

# «Eine tolle Zeit geht zu Ende»

Letzte Aufführung des Welttheaters 2007 und Dernierenfeier in der Dreifachturnhalle

**Ein Wiedersehen mit dem künstlerischen Stab, grosse Komplimente, Applaus nach allen Seiten sowie eine lange Dernierenfeier: Der Samstag wurde zu einem Tag voller Emotionen.**

Vi. Wenigstens zur Dorniere zeigte sich der meteorologisch äusserst anspruchsvolle Sommer wohlgesinnt: Schon früh war klar, dass die letzte Aufführung der Spielperiode bei guten äusseren Bedingungen gespielt werden konnte. Die Tribüne war zwar – zur leisen Enttäuschung etlicher – nicht ausverkauft, doch die 2300 Zuschauer sorgten für einen würdigen Rahmen.

Und noch einmal kam am 8. September der künstlerische Stab zusammen: Volker Hesse, Jürg Kienberger, Jo Siska, Marina Hellmann, Gerhard Gollhofer, Diana Güven und Lukas Schmoker wurden vom Spielvolk frenetisch beklatscht. «Wir hängen alle an Einsiedeln, an euch», meinte ein bewegter Volker Hesse. Und der landesabwesende Thomas Hürlimann versicherte per Mail, am «heutigen Abend bei euch zu sein» – bei euch: Damit war das Spielvolk gemeint, das seine letzten Reserven mobilisierte und noch einmal eine gemäss Hesse «sehr gute Aufführung» bot.

**Grosses Lob aus Deutschland**

Lohn dafür war ein minutenlanges Schussapplaus. Er galt all jenen, welche sich über Monate in den Dienst des Theaters stellten, welche litten, kämpften, sich verletzen, sich motivierten und freuten und letztlich für ein ausserordentliches Ereignis sorgten.

«Man spricht von euch», wusste Thomas Hürlimann den Mitwirkenden aus Berlin zu berichten. «Und zwar bis weit über die Grenzen hinaus. Mein Kollege Botho Strauss sagte: «So gut wie die Schauspieler in Bielefeld sind die Einsiedler auch – nein, wie in Düsseldorf! Ein grosses Kompliment, Volker kann es euch bestätigen, Düsseldorf ist eines der ersten Theater in Deutschland.»

**Ein Sonnenblumenmeer**

Unter dem grossem Applaus der Zuschauer wurden zum Schluss des Abends 500 Sonnenblumen aus der Klosterkirche getragen und unter die Mitwirkenden verteilt. Ein zauberhaftes Bild, das hüben wie drüben begeisterte und berührte.

Doch einmal hat jede Gelungkeit ihr Ende. Ein letztes Mal noch die Requisiten verräumen, die Plastik-



Ein Bild, das seit Samstag der Vergangenheit angehört: Spielvolk und Zuschauer, aufgenommen vom Südturm des Klosters. Foto: Andreas Kälin

säcke einsammeln, die Kostüme aufhängen... und ab gings in die Dreifachturnhalle, wo die Dernierenfeier ihren Anfang genommen hatte.

**Vom König zum Diener**

Hauptrollenträger René Hensler (Old King Chäli) war noch nicht erschöpft genug, um in der Dreifachturnhalle nicht doch noch ein Fest organisieren zu können. Mit seinem Helferstab stand er unermüdet im Einsatz und war sich nicht zu schade, als Dorfkönig auch Diener zu sein und in den Service zu wechseln. Die Halle bot reichlich Platz für alle Bedürfnisse und wer denn rauchen wollte, fand im Smokerzelt die passende Umgebung. Drinnen lief die von Marco Bisig zusammengestellte Diashow, welche mit weit über 1000 Bildern das letzte Halbjahr Revue passieren liess.

**Klatschen, klatschen, klatschen** «Eine tolle Zeit geht zu Ende», meinte Theaterpräsident Peter Kälin. «Wir versuchten, euch zu begeistern – und es ist gelungen! Mit euch konnte man fast alles machen.» Wurde an der Premieren-

feier der künstlerische Stab offiziell geehrt, war es an der Dorniere der technische Stab, der unter namentlichem Aufruf beschenkt wurde. Es wurde geklatscht, bis fast die Hände schmerzten. Und als Vorstandsmitglied James Kälin zur Würdigung des Präsidenten Peter Kälin schritt, brachen alle Dämme: Mit einer minutenlangen Standing Ovations zollte die vielhundertfache Welttheater-Familie ihrem Präsidenten Respekt und sagte auf ihre Art Dank für eine Leistung, die in Worte kaum zu fassen ist.

Regisseur Volker Hesse dankte dem Spielvolk «für die Qualität bis hin zum Schluss» und zollte seiner Regieassistentin Rita Kälin Anerkennung: «Du hast den Laden zusammengehalten.» Eine Leistung «auf diesem Niveau ist irgendwie ein Wunder», musste der Profi staunend anerkennen. Die Schauspielerinnen Maria Becker und der Pantomime Dimitri hätten am Dernierenabend geschwärmt: «Welterklasse sei, was da auf dem Klosterplatz geschehe. Einsiedeln dürfe stolz darauf sein. Mit einer erneuten Standing Ovations wurde Volker Hesse und der künstlerische Stab

verdankt – und verabschiedet.

**«In jeder Hinsicht ein Erfolg»**

«Rundum zufrieden» zeigte sich Peter Kälin auch am gestrigen Montag. Die Saison sei absolut störungsfrei verlaufen und trotz Emotionen und Diskussionen sei das Spiel nie gestört worden. «Die Periode 2007 war in jeder Hinsicht ein Erfolg.» Er verwies auf die Resonanz in der Fachwelt Theater und Literatur, wo das «Spiel sehr hoch eingeschätzt» werde. Als eine Art «spezielles Juwel, das nicht verglichen werden kann. Schlichtweg etwas Neues». Damit hätte man die Tradition des Einsiedler Welttheaters weitergeführt und den Erfolg der Spielzeit 2000 wiederholt, was, wie Kälin zutreffend anmerkt, «nicht so einfach gewesen» sei. Beindruckt zeigte er sich über die Leistung der 70 mitwirkenden Kinder, über deren Engagement und deren Präzision.

**Kritik als Zuschauerbremse?**

Mit 2300 Zuschauern war die Dorniere gut besucht – aber wie die letzten Aufführungen nicht mehr ausverkauft. Eine Folge der Kritik

aus rechtskatholischen Kreisen, welche das Stück als «Gotteslästerung» interpretieren? «Die Vorwürfe mögen Leute vom Besuch abgehalten haben», will Kälin nicht ausschliessen. «Aber eher hat die Kritik den «Wunder» noch geweckt.» Entscheidend ist für ihn die Zusatzaufführung vom 6. September gewesen: Dank ihr konnte die Nachfrage nach Plätzen gedeckt und so die Spitze gebrochen werden. «Es stand ein Abend mehr zur Verfügung. Die Leute verteilten sich besser.»

**Abbau erst nach der Engelweihe**

Gestern Montag begann der Abbau der technischen Installationen (Licht und Ton). Die Zuschauertribüne selbst bleibt bis zum Engelweih-Fest vom kommenden Freitag unverändert. Sie steht dem Kloster zur Verfügung. «Die Stabilität ist bis dahin gewährleistet», versichert Peter Kälin. Erst mit der anschließenden Demontage wird sie abgesperrt und das Betreten verboten. Geht es nach Plan, ist der Klosterplatz am 8. Oktober wieder frei.

Ein ausführlicher Rückblick folgt in der nächsten Ausgabe.

**«Erfolgreicher Abschluss»**

Von einem erfolgreichen Abschluss spricht die Welttheater Gesellschaft – sowohl künstlerisch wie auch finanziell. Anbei ihr Kommuniqué im Wortlaut.

(Mitg.) Am vergangenen Samstag ging auf dem Klosterplatz in Einsiedeln vor voller Tribüne die Spielzeit 2007 des Welttheaters mit einer wunderbaren, vom Publikum stürmisch applaudierten Dorniere zu Ende.

**Zum Nachdenken angeregt**

Die Welttheater Gesellschaft mit Präsident Peter Kälin zeigt sich mit der Spielperiode 2007 rundum zufrieden. Das Stück von Thomas Hürlimann in der Inszenierung von Volker Hesse hat Diskussionen und Emotionen geweckt und das Publikum zum Nachdenken angeregt. Die Theaterkritiken in den Medien waren durchwegs positiv, zuweilen sogar euphorisch. Es wurde von «Weltklasse», von «grossartigen» und «berauschenden» Bildern, von «starkem, grossem und spektakulärem Theater» gesprochen.

**Auslastung bei rund 80 Prozent**

32 Aufführungen vom 22. Juni bis 8. September konnten auf dem Platz vor der imposanten Klosterfassade gespielt werden, sechs Mal wurde die Vorstellung wegen Regen abgesagt. Insgesamt haben 66'000 Zuschauerinnen und Zuschauer das Stück gesehen. Die Auslastung der gespielten Aufführungen lag bei rund 80 Prozent.

Gegenüber der Spielzeit im Jahr 2000 konnte eine leichte Steigerung der Besucherzahlen erreicht werden. Durch das nasskalte und oft unbeständige Wetter erfolgten die Reservationen jedoch viel kurzfristiger. Über die Durchführung der Vorstellung bei zweifelhafter Witterung wurde jeweils am Spieltag um zirka 17 Uhr entschieden. Nach Spielbeginn musste die Vorstellung – im Gegensatz zur Spielperiode im Jahr 2000 – glücklicherweise nie abgesagt werden.

**Schwarze Zahlen in Aussicht**

Auch in finanzieller Hinsicht ist man in Einsiedeln zufrieden. Schon jetzt steht fest, dass diese Spielzeit mit schwarzen Zahlen abschliessen wird. Der Vorstand der Welttheater Gesellschaft will nun erst die Spielzeit 2007 ganz ausklingen lassen, bevor er sich mit einem Neustart beschäftigt.

## Mit einem lachenden und einem weinenden Auge...



Momo Kälin

Ich bin sehr traurig, dass das Welttheater fertig ist. Es ist ein regelrechter Abschied, denn die Mitwirkenden sind zu einer echten Theaterfamilie zusammengewachsen. Vor allem am nächsten Mittwoch wird mir das Treffen mit den Leuten des Welttheaters fehlen. Ich habe in der Requisite gearbeitet und war da, soweit ich weiss, die Jüngste. Die anderen waren zum Teil wesentlich älter und hatten viel mehr Erfahrung. Es hat mich sehr erfreut, dass mich das Team so rasch aufgenommen hat.



Eva Hürlimann

Ich sehe das Ende des Welttheaters mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum einen bin ich erleichtert, dass die ganzen Strapazen vorbei sind und ich wieder mehr Zeit für mich habe. Andererseits bin ich sehr traurig, da wir so lange zusammengearbeitet haben. Meine zusätzliche Freizeit werde ich allerdings bereits wieder verplant. Durch das Mitwirken am Welttheater habe ich gelernt, wie viel man durch Zusammenarbeit erreichen kann.



René Hensler

Ich persönlich merke vom Ende des Welttheaters noch nicht viel. Ich habe zwar von nun an vier Abende in der Woche mehr Zeit. Bei mir findet allerdings ein fließender Übergang statt: Ich werde in nächster Zeit bereits mit den Vorbereitungen für die Einsiedler Fasnacht beginnen. Im Rahmen des Welttheaters habe ich dank meiner Rolle als «King Chäli» Einblick in eine Theaterproduktion gewonnen und konnte mit Theaterprofis zusammenarbeiten. Das hat mir sehr gut gefallen.



Noelle Friedli

Ich finde es sehr schade, dass das Welttheater nun zu Ende ist. Ich habe eine lange Zeit immer wieder mit den selben Leuten zusammengearbeitet. Jetzt ist das auf einmal vorbei. Natürlich habe ich nun wieder mehr Freizeit, aber das Welttheater fehlt mir jetzt schon. Ich habe viel über den Theaterbetrieb erfahren und etliche Freundschaften geknüpft – auch mit vielen Leuten, die älter sind als ich. Ich denke, das Welttheater hat sich für alle gelohnt.



Rita Noser

Es ist ein sehr komisches Gefühl, zu wissen, dass das Welttheater zu Ende ist. Obwohl ich auch eine gewisse Erleichterung verspüre, vermisse ich das Welttheater jetzt schon. Ich bin von meinen Emotionen hin- und hergerissen. Mit so vielen Leuten zusammenzuarbeiten war für mich eine wertvolle Bereicherung – ich habe viel gelernt. In meiner Freizeit werde ich zunächst Ferien machen und möglichst nichts tun. In zwei Wochen bin ich wieder in der Theatergruppe Charnehus engagiert.



Silvan Engeler

Nun, da das Welttheater zu Ende ist, bin ich erleichtert und traurig zugleich. Durch die intensiven Proben und die vielen Aufführungen hatte ich neben dem Theater nur sehr wenig Zeit. Und wenn ich dann wieder einmal ausgegangen bin, dann mit Leuten, die auch am Welttheater mitgewirkt haben. Durch das Engagement am Welttheater habe ich gemerkt, wie viel Freizeit ich eigentlich habe. Diese werde ich in nächster Zeit geniessen und erst einmal nichts tun.  
Texte und Fotos: Philipp Fanchini